

Peiner Delegation besuchte die Partnerstadt Nanchang in China

Thema Wasserwirtschaft stand im Mittelpunkt – Städtepartnerschaft besteht in 2019 seit zehn Jahren

PEINE. Eine Delegation des Landkreises Peine war zu Besuch in der chinesischen Partnerstadt Nanchang. Mit dabei waren unter anderem Melitta Arz von der Wirtschafts- und Tourismusförderung (Wito) und für internationale Partnerschaften im Landkreis Peine, der Erste Kreisrat Henning Heiß sowie Matthias Möhle als stellvertretender Landrat und Landtagsabgeordneter für die SPD.

Der Hauptaugenmerk des



Der riesige Tengwan-Pavillon ist das Wahrzeichen der Millionenstadt Nanchang.

Besuches lag auf dem Austausch zwischen dem Norddeutschen Wasserzentrum (NWZ) mit Sitz in Peine und der Nanchang-Water-Industry-Group. Seit 2011 gab es in Nanchang mehrfach Gespräche mit namhaften Vertretern von Universität und Verwaltung zu konkreten Kooperationsmöglichkeiten. Der mitreisende Wasser-Experte und Chinabeauftragte Professor Dr. Peter Hartwig organisierte er dort einen eintägigen Workshop, nachdem er dies vorgeschlagen hatte. Gemeinsam mit der Nanchang-Water-Industry-Group und fünf weiteren Mitgliedsfirmen im NWZ wurden Randbedingungen und Erfahrungen der Abwasser- und Klärschlammbedingungen in beiden Ländern diskutiert. „Entgegen der landläufigen Meinung gewinnt das Thema Umweltschutz in China immer mehr an Bedeutung“, erklärte Möhle.

Als besonders interessant habe sich für die Reisenden der Besuch eines Zentrums für traditionelle chinesische Medizin herausgestellt. Nur lei-



Diese Peiner Delegation war zu Besuch in China.

FOTOS: ANTJE EHLERS/PRIVAT

der hätten zwei Vertreter des Peiner Klinikums aufgrund der internen Schwierigkeiten (PAZ berichtete) kurzfristig die Reise absagen müssen, berichtete Arz. „Wir können uns jedoch vorstellen, dass zu gegebener Zeit erneut Kontakt dorthin aufgenommen wird“, ergänzte Kreisrat Heiß.

Auch der Besuch der Nanchang-Foreign-Language-School, der Partnerschule der fünf Peiner Gymnasien, be-

kräftigte die Bedeutung der deutsch-chinesischen Städtepartnerschaft. „Wir wurden, wie an allen anderen Orten auch, wie Freunde aufgenommen, es waren sehr persönliche Begegnungen“, so Heiß.

Zudem sei es ein wertvoller Beitrag gewesen, um Vorurteile der Chinesen gegenüber den Deutschen abzubauen und Einblicke in die chinesischen Denk- und Lebensweisen zu bekommen. So

könne man gezielter an Kooperationen arbeiten. „Das Interesse der Chinesen an uns ist groß. Auch wenn es dort aufgrund der Strukturen stetige personelle Wechsel gibt, festigt sich der Austausch“, konnte Heiß für die Delegation feststellen.

Im kommenden Jahr besteht die Partnerschaft zehn Jahre, die Einladung einer chinesischen Delegation soll dann erfolgen. *ane*